
Vorwort zur Schriftenreihe

Die Schriftenreihe zur Justizforschung richtet sich an Personen sowohl aus der Wissenschaft wie auch aus der Praxis und soll vor allem in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich, aber auch in anderen europäischen Ländern, verbreitet werden. Die Schriftenreihe ist dreisprachig. Als Sprache ist vorwiegend Deutsch vorgesehen, auch Publikationen in französischer und englischer Sprache sind aber willkommen.

Die Schriftenreihe dient als Gefäss für juristische, wirtschaftswissenschaftliche, politikwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Dissertationen, Habilitationen oder ausgezeichnete Masterarbeiten zu Themen der Justizforschung, aber auch für Aufsatzsammlungen oder Tagungsbände mit wissenschaftlichen Beiträgen zum Thema. Entstanden im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützten Forschungsprojekts «Grundlagen guten Justizmanagements in der Schweiz», soll die Schriftenreihe während des Forschungsprojekts und über das Projektende hinaus eine Bündelung von Beiträgen zum Thema Justizforschung ermöglichen.

Der vorliegende erste Beitrag in der Schriftenreihe zur Justizforschung ist zum Auftakt des Forschungsprojekts «Grundlagen guten Justizmanagements in der Schweiz» entstanden. Er befasst sich mit dem Stand des Justizmanagements in der Schweiz und legt die Grundlagen und Ergebnisse einer empirischen Erhebung zu ausgewählten Elementen des Justizmanagements dar, welche bei den oberen kantonalen Gerichten in der Straf-, Zivil- und Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie bei den Gerichten des Bundes durchgeführt wurde.

Die Herausgeber

Prof. Dr. iur. Andreas Lienhard

Mag. rer. publ. Daniel Kettiger

Prof. Dr. Philip Langbroek

Prof. Dr. Yves Emery

Univ.-Prof. Dr. iur. Georg Lienbacher